

Vorwort

„Die Theorie ist das Wissen, die Praxis das Können. Immer aber soll das Wissen dem Handeln vorangehen.“ (A. Podhajsky, „Die klassische Reitkunst“)

Theoretisches Wissen wurde in der Reiterei wie in der Pferdeakupunktur über Jahrtausende zusammengetragen, aufgeschrieben, weitergegeben und gelehrt. Dieses theoretische Wissen ist die praktische Erfahrung unserer Vorgänger. Es soll auch wieder in die Praxis zurückfließen, überdacht, diskutiert und geprüft werden, es soll angewandt und mit neuen Erkenntnissen verbunden werden. Nur so bleibt die Akupunktur lebendig und aktuell, nur so befruchten sich Theorie und Praxis gegenseitig.

In Form des vorliegenden handlichen Atlanten lässt sich die Theorie zur Pferdeakupunktur besonders gut mit in die Praxis nehmen, anwenden und diskutieren.

i Nomenklatur

Die Benennung der transponierten Punkte in diesem Taschenatlas hält sich an die internationale Nomenklatur der Human-Akupunktur („A proposed standard international acupuncture nomenclature“ WHO Genf 1991).

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Christina Lauer vom Sonntag Verlag für die Initiierung dieses Atlanten sowie an Gesina Abraham für das stets freundliche und unermüdliche Lektorat. Vielen Dank an Lisa Lieb für die Fotos und an den Grafiker für die tolle Umsetzung der Fotos und meiner Zeichenvorlagen in die Darstellung.

Danke sehr an Germinal, der sich geduldig in jeder gewünschten Pose ablichten ließ, und an meine Mutter Traute und meine Tochter Lea für die Hilfe beim „Vorbereiten“ des Modells für die Fotosessions.

Schließlich möchte ich besonders all denen danken, die ihr Wissen weitergegeben haben und weitergeben.

Winter 2017

Martina Steinmetz

Bei einigen Punkten sind zwei Namen aufgeführt; hier handelt es sich um die gleiche Lokalisation eines traditionellen und eines transponierten Punktes. In solchen Fällen wird zuerst der traditionelle, dann der transponierte Punkt-Name aufgeführt.